

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

noch von andern Ketten gebunden, und gömte mir Gott ein Alter, wie es Größeren, Begabteren zuteil geworden ist, z. B. Goethe, Alex. Humboldt. Ich werde in den Arbeiten an Wolf und Jarvisch keine Pause eintreten lassen, und Gott wird doch eine so unfreiwillige, wie sie in jüngster Vergangenheit kam, und wie sie vielleicht nach seinem Ratschlusse auch notwendig war, nicht zum zweiten Male in kurzer Zeit senden. Mit Wolf werde ich in Nebenstunden den Stoff zum Kepler sammeln und nach Wolf und Jarvisch dieses Werk und in Gottes Namen Dramatisches folgen lassen. An Geist und Leib fühle ich noch kein Alter, glücklich, wenn mir Gott ein so dichterisch freies Anschauen und Walten verleihe, wie es mein Großvater Augustinus Stifter fast bis in sein siebenundneunzigstes Jahr erhalten hatte und wie ich es erst jetzt recht erkenne und würdige, da ich selber in ein ruhigeres Alter einzutreten beginne. Wenigstens Pläne häufen sich bei mir, daß ich auch in meinem hundertsten Jahre nicht damit fertig wäre. . . .

An Heinrich Bürkel

Linz, 6. November 1860

. . . . Mit dem größten Vergnügen vergegenwärtige ich mir die beseligende Einfindung, welche ich in Deiner Arbeitsstube und in Deinem Umgange hatte. Wenn mir einmal das Geschick gönnen sollte, meinen dauernden Wohnsitz in München nehmen zu können, werde ich Dich wohl zuweilen ein wenig mit meiner Gegenwart plagen; ich will bescheiden sein und Dir nicht viel